

Thyonidium occidentale n. sp.

Ein Nachtrag zu der Abhandlung: „Beiträge zur Kenntniss der Holothurien“

von

Dr. HUBERT LUDWIG,

Assistent am zoologisch-zootomischen Institut zu Göttingen.

Unter den Holothurien der hiesigen Sammlung fand ich ein Exemplar einer neuen Art vor, welche zu dem Genus *Thyonidium* Düben et Koren gehört und mit obigem Namen von mir bezeichnet wurde.

Das erwähnte Exemplar ist ungefähr 4 Cm. lang und misst in der Körpermitte 2 Cm. im Querdurchmesser. Seine Farbe ist ein gleichmässiges Braun. Die Füsschen lassen in den Radien eine Andeutung einer Reihenstellung erkennen, im Uebrigen sind dieselben gleichmässig über den ganzen Körper verbreitet. Die Tentakel sind in der für die Gattung charakteristischen Weise angeordnet, indem fünf Paare grosser, 8—10 Mm. langer Tentakel mit fünf Paaren kleiner, nur $1\frac{1}{2}$ —2 Mm. langer abwechseln. — In der Haut, welche sich weich anfühlt und ziemlich dünn ist, liegen zahlreiche Kalkkörperchen, welche alle nach demselben Typus gebaut sind. Sie stellen Stühlchen dar, deren am Rande ausgezackte Scheibe ansehnlich entwickelt ist (ähnlich wie ich es von *Phyllophorus holothurioides*¹⁾ abgebildet habe), deren Stiel hingegen bis auf vier niedrige an der Basis mit einander verbundene Dornen reducirt erscheint. Die also gestalteten Kalkkörper sind durchschnittlich 0,045 Mm. breit und 0,018 Mm. hoch. Ausser ihnen kommen von Kalkgebilden in der Haut nur noch die Endscheibchen der Füsschen vor. Der Kalkring ist 7 Mm. hoch und setzt sich im Wesentlichen aus zehn Stücken, fünf Radialia und fünf Inter-

1) Vergl. Fig. 23a der „Beiträge u. s. w.“

radialia, zusammen; zwischen Radialia und Interradialia schiebt sich von hinten her je ein kleines Schaltstück ein. Die Interradialia sind unregelmässig rautenförmig; die Radialia zeigen wie bei anderen Arten an ihrem vorderen Ende einen Einschnitt und laufen an ihrem hinteren Ende in zwei kurze, aus kleinen Kalkstückchen gebildete Anhänge aus. Am Wassergefäßring finden sich linkerseits zwei Poli'sche Blasen, von denen die eine 16 Mm., die andere nur 8 Mm. lang ist. Der in einfacher Zahl vorhandene Steinkanal ist in das dorsale Mesenterium festgelegt und endet mit einem kugeligen Köpfchen; sein Anfangstheil ist in mehreren kurzen Schlingen aufgewunden. Das Köpfchen des Steinkanals ist $8\frac{1}{2}$ Mm. von der Ansatzstelle des letzteren entfernt. Die Retractormuskeln sind ziemlich kräftig entwickelt und inseriren, den einziehbaren Kopftheil des Thieres nicht mitgerechnet, an der Grenze des vorderen und mittleren Dritttheils des Thieres. Die circa 24 Mm. langen, feinen, unverästelten Geschlechtsfollikel des vorliegenden Exemplars, stellen in ihrer grossen Anzahl rechts und links vom dorsalen Mesenterium ein ansehnliches Büschel dar, das sich ungefähr in der Körpermitte ansetzt.

Fundort: Surinam (durch Salmin).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus dem Zoologisch-Zootomischen Institut in Würzburg](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Hubert

Artikel/Article: [Thyonidium occidentale n. sp. 119-120](#)